

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kultusminister hat dieser Tage förmlichen Berliner Vororten eine Verfügung zu geben lassen, nach der zukünftig den Berliner Vororten keine staatlichen Zuschüsse zu den ihnen ermachenden Schulkosten mehr geleistet werden.

Das Großherzogtum Hessen beabsichtigt die Leidenbeschau präzisiermäßig bei der Bestimmung einzuführen, das damit ausschließlich die approbierten Ärzte des Großherzogtums betraut werden sollen.

Nach der Schlußabstimmung beider Häuser des württembergischen Landtags über den Hauptfinanzetat wurde der Landtag durch einen förmlichen Erlaß verlesen. Der Hauptfinanzetat wurde mit 73 Stimmen gegen 5 Stimmen (Sozialdemokraten) angenommen.

In den neuen Zolltarif soll eine Bestimmung aufgenommen werden, welche den Binnestraß ermäßiglich, für im Tarif nicht genannte und nicht ohne Weiteres unterzubringende Waaren die Tarifposition zu bestimmen, nach welcher sie zur Verzollung zu bringen sind. Das deutsche Schiffschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Albrecht an Bord, ist in Petersburg eingelaufen und hat bei der Nihilenbrücke Unter genommen. Der Marine-Minister Freiherr von Schimmelmann begab sich als bald nach der Ankunft an Bord des Schiffes. Wenigstens nach zu Ehren des Prinzen beim deutschen Botschafter Grafen Avenneleben ein Wahl feierte.

Ans Anlaß der neuesten Nordbeilebung des „Humboldt-Bücherei“ der Hamburger-Amerika-Gesellschaft, die an seiner letzten Reise von New-York nach Plymouth eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,51 Knoten in der Stunde erreicht hat (gegen bisherige 23,38 Knoten) ist die Direktion der Hamburg-Amerika-Gesellschaft folgender Glüdwunsch von dem Kaiser aus Gubandungen ausgegangen: „Bravo Deutschland!“ Ein bisher noch von keinem Schiffe der Welt erreichtes, vorzügliches Ergebnis. Ehre den Erbauern, der oft erprobten Ausdauer und Ehre dem Personal des Schiffes. Welche tragen den Namen würdig über die Meere. Ich freue mich, daß das Schiff „Deutschland“ leidet.

Frankreich.

Die Budgetkommission der französischen Deputiertenkammer hat mit allen gegen zwei Stimmen den Vorschlag „Gleichheit beim Verkauf“ abgelehnt und auch bei mehreren anderen Artikeln des Etats des Anwärterigen Amis Streikungen vorgenommen.

Rußland.

Wie aus gut unterrichteten Wiener Kreisen verlautet, hat Rußland im Herbst d. J. eine neue Anleihe im Betrage von 450 Millionen Franken mit fünfprozentigen Zinsen realisieren. Außerdem soll im Herbstjahre 1902 noch eine weitere russische Anleihe auf den Markt gekommen werden, deren Vorvertrag bereits unterzeichnet ist. Diese außerordentlichen Geldbedürfnisse Rußlands sind einerseits aus der wirtschaftlichen Lage des Reiches und andererseits aus der Befürchtung des Westeuropäers Coblenz zu erklären, daß neue Wären in Rußland einfließen könnten.

Die „Novoje Wremja“ in Petersburg veröffentlicht einen Artikel, in dem der Reich

aufgefordert wird, die maroffantische Frage weiter zu verfolgen, da sonst die Interessen Englands und Deutschlands eine Sorge schaffen würden, welche nur durch Gewalt beseitigt werden könne.

Dänemark.

Das Blatt Politiken teilt mit, daß der König den hochangesehenen Professor Deunger mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt habe. Deunger hat Christoffer Dage das Finanzportefeuille, dem Staatsrentier Christensen das Kultusministerium, Averti das Innere, dem Gutsbesitzer Ole Hansen das Ackerbauportefeuille und dem Grafen Holstein-Ledeborg das Ministerium des Ackerbau angeboten. Das Verkehrsministerium wird eingenommen.

Belgien.

Im Laufe der Erörterung in der belgischen Repräsentantenkammer wurde der Sozialist Demblon zur Ordnung gerufen. Weiterhin kam es zu förmlichen Szenen. Ein Mitglied der Rechten bezeichnete den Deputierten Gerninal als elenden Krimpen und rief Demblon die Worte: „Informer Verleumdung!“ zu. Demblon erwiderte mit: „Eben!“ und erging sich inmitten großer Kärrn in schweren Angriffen und Belästigungen gegen den König. Von den Banken der verschiedenen Parteien erörten die Anrede: „Ramaile, Zelnit, Christoffel, Schur.“ Der Deputierte Hubin ging mit erhebener Faust auf den Deputierten Verlaeghen zu. Die Kammerpolizei schritt ein, und der Präsident unterbrach die Sitzung auf eine halbe Stunde. Nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen drohte der Präsident mit endgültiger Aufhebung im Wiederholungsfall.

Spanien.

In Saragozza wurden mehrere Häuser mit Steinen beworfen und die Mauer eines Klosters in Brand gesetzt. Im Ganzen sind 44 Personen verundet worden, 12 von ihnen tödlich. Es fielen zahlreiche Gerechtigkeit auf beiden Seiten. Die geistlichen Behörden stellten für diese Tage die Prozessionen ein.

Chile.

In Valparaiso wurde daselbst im Zentrum der Stadt der Generalkonfisk von Cuabro, Arias Sanchez, wahrscheinlich von Anhängern der gegenwärtigen Regierung in Cuabro feindlich gesinnter Partei, nachdem Schiffe auf ihn abgebehen waren, erschossen, worauf ihm die Ohren abgehauen wurden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Spanien und Marokko.

Der Minister des Auswärtigen erklärte im Senat, Spanien verfolge mit großem Interesse die maroffantische Frage. Der Minister fügte hinzu, Spanien müsse alle Anstrengungen machen, seine Neutralität zu bewahren und jede Politik der Allüren zu vermeiden.

Eng und und Transvaal.

Der König des Präsidenten Stein wollen die Engländer einen Schrittweises mit Staatssekretär Reich entbedt haben, worin auf die verzwelte Lage des Landes hingewiesen und Friedensschluß angelehnt empfohlen wird. Damit die Sache auch glaubwürdig erscheint, hat Stein abschließend geantwortet und gesagt, es liegt kein G und er, ferner nicht mehr Gott zu vertrauen.

logar angenehm.

Mein künftiger Beruf, der einer Erziehung, erforderte ohnehin ein längeres Ausharren auf der Schulbank; ich gehörte zu den „Alten“, für welche kurze Kleider und lange Zöpfe ganz zeitgemäß erschienen, und zudem Eintrittsloß in das Erbenleben günstig verlegt, wie keiner meiner vielen Vorgängerinnen; Mein festgesetzter Geburtstag fiel auf Sonntag „Indica“.

Man war sie vorüber, die wichtigste Woche meines jungen Daseins, lang erlosch und doch so schnell dahin. Ich war in den Bund der erwachenden Künstler aufgenommen, und die Dichterglocken klangen mit den Anfang eines neuen Lebens ein.

Fort und fort umwehte mich der Ernst erhabener Eindrücke; noch fühlte ich des Pflanzers leuchtende Hand auf meiner Stirn und manchmal küßerte ich den Spruch, welchen der hochwürdige Herr mir mitgegeben als Stab für die irdische Reise: „Und wenn ich mit Engelszungen rede und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz und eine klingende Schelle.“

Mein Herz voll edler Vorzüge und unsagbaren Hoffens, war ich erst spät in der Nacht eingeschlafen. Ein Ruf meiner guten Mutter weckte mich, als es draußen noch dunkel war und die Thürmuhre künste schlug.

„Es ist Zeit, Adele“, sagte Mütterchen unter Thränen, „eben schieben sie den Wagen aus der Hofthaleret.“

Das ging mit nun insoweit an, als die Postkutsche meinen Reisefreier — den alten

Die Engländer in London jedoch nicht und meinen, die Lage der Buren sei ganz verzwelt. Nach den vielen verlorenen „Siegen“ ist ihnen die keine Freude zu gönnen. In Afrika dagegen scheinen die englischen Heerführer anderer Meinung zu sein, denn sie rüsten mit allen Kräften zum dritten Winterfeldzug.

Der Krieg in China.

Der englische General Gaflee hat Peking verlassen, um demnächst die Seemeeile anzutreten. General Gaflee, der Oberkommandant der amerikanischen Truppen in China, welcher gleich dem Grafen Waldersee auf der Rückreise begriffen ist, präbidierte in Manila dem ersten Jahresankunft der amerikanischen Offiziere auf den Philippinen und warf dabei einen Rückschlag auf die chinesische Expedition. Den Oberkommandanten der verschiedenen Nationalitäten, voran dem Grafen Waldersee, sollte er dabei hohes Lob. Von den Truppenführern selber hob er besonders die Deutschen hervor, deren musterhafte Disziplin und soldatischen Stolz er rühmte. Ein Wort der Klage aber, fügte er läche zu hinzu, müßte er bezüglich der nachlässigen Kleidung der amerikanischen Truppen sprechen. „Ich beschränke Sie, meine Herren Offiziere (rief der General), bestellen Sie doch Ihre Uniformen nur bei den besten Schneider, damit sich die Mannschaff an Ihnen ein Beispiel nehmen kann!“

Der Kampfer Gaflee ist mit dem Grafen Waldersee und den Offizieren des deutschen Oberkommandos am Bord am Donnerstag von Patavia in Aden abgetrossen. Während der Fahrt überraschte das Schiff ein heftiges Stürmmondbomb, welche eine andauernde große See zur Folge hatte. Die Gera war am Freitag ihre Heimfahrt fortsetzen. An Bord befindet sich all's wohl.

Nach einer Mitteilung des deutschen Hauptquartiers hat der chinesische General Yue Igon am 13. Mai südlich von Raotingin eine Schar Aufständischer geschlagen und über die Bahn zurückgebracht. Die weitere Verfolgung wurde von der dritten und achten Kompanie des dritten ostasiatischen Regiments aufgenommen. Später wurde eine Verärthung nachgesandt, die auch mehrere kleine Gefechte mit den Aufständischen hatte. Die Deutschen hatten nur sieben Tote, die Verluste der Boxer waren beträchtlich. Beim ersten Zusammenstoß blieben gegen 100 Tote liegen.

Koloniale.

Angefaßt der Erörterungen über die Einleitung der Darbarmbeit stellt die Frage des Ausbaues des Hafens von Swakopmund besondere Wichtigkeit. Wie die Deutsche Kolonialregierung aus dem Schutzgebiet erfährt, und die Arbeiten am Leichterhafen zu Swakopmund, insbesondere der Bau der Süd mole, so weit gefordert daß zur Zeit bereits Sandung von Passagieren und Gütern im Schutze dieser Mole stattfindet. Auch sind die Hafeneinrichtung, Bösch- und Leuchtturmsanlagen, Schleppbo pier nebst Leuchtern, Dampframp, Gleisanlagen, Schuppen usw. zum Teil bereits im Betrieb. Nach den Fortschritten des Baues ist anzunehmen, daß die Fertigstellung der Leichterhafenanlage zu dem in Aussicht genommenen Termin, im Herbst nächsten Jahres zu erwarten steht. Die Arbeiten werden nach Möglichkeit gefördert; je-

doch ist dies, wie bei allen Bauten an der See, nur in den günstigeren Jahreszeiten möglich.

Ein reichsgewordener Landstreicher.

Wenn jemand in verzwelten Vorkalen verkehrt und dort viel Geld ausgießt, so hat dies immer etwas Verhängliches. Es ist daher sehr begreiflich, wenn die Polizei in Petersburg einen sehr noblen jungen Herrn mit Mißtrauen beobachtet, der in den „Rafchemen“ in der russischen Hauptstadt sehr bedeutende Summen springen ließ. Ihr Mißtrauen schien um so mehr begründet, als kurz vor dem Aufstehen des Eleganten in der Karawanaja ein Diebstahl von 9000 Rubeln verübt worden war. Als die Polizei noch herausdrachte, daß der noble Herr noch vor wenigen Tagen zu den gewöhnlichen Gemeintreibern gehört habe, glaubte sie sicher, in ihm den Dieb gefunden zu haben und schritt zu seiner Verhaftung. Was der Dieb über den Erwerb eines Geldes erzählte, war nicht gerade geeignet, den Verdacht zu vertreiben, obwohl er den großen Unbekannten aus dem Spiele ließ. Er trug folgende romantisch klingende Geschichte vor: Eines Tages ging er am Ufer der Neva herum, ohne zu wissen, wo er sein Glück hinfügen sollte. Ohne Geld und Arbeit, hungrig und müde erlachte ihn unheimlicher Lebensüberdruß. Er war gerade im Begriff, sich ins Wasser zu stürzen, als er angehalten wurde. Ein alter Mann in Pilgerkleidung stand vor ihm und begann eine Unterhaltung. Als dieser von der verzwelten Lage des Bummis erfuhr, lud er den Armen, sich ein, g ihm zu essen und zu trinken und versorgte ihn reichlich mit Geld. Seit jenem Tage besuchte er den Wohlthäter fast täglich und stets mit demselben ungläublichen Erfolge. Und doch war die Geschichte wahr, sie bestätigte sich bei den polizeilichen Nachforschungen in allen Einzelheiten. Innerhalb von 6 Wochen hatte unser Landstreicher von dem freigelebigen Pilger nicht weniger als 1200 Rubel zum Geschenk erhalten.

Die Entstehung der Berichter.

Die Entstehung der Berichter, das Maxim Gorki erzählt, stimmt voll zu erklären. Die blauen Feuerzungen, die vor einem Bewitter über die Steppe hüben, sind die Funken von Danfos brennendem Herzen. Vor grauen Zeiten war ein Hagenmamm von den reichen Fürsten, die er bewohnte, durch mächtigere Nachbarn vertrieben und in tiefen dunklen Wald gedrängt, durch dessen Sandbüsche kein Strahl der Sonne schien und besten Boden ein Pfahnsack anstauender Stumpf. Viele harten, die Ueberlebenden aber wohnten in Schermetz und Verzweiflung. Da erbot sich ein junger, schöner fähiger Mann, Danfo, sie aus der Waldnacht hinaus zu führen. Und er führte sie. In einer furchigen G.utternacht aber erlosch ihre letzte Hoffnung und sie murrten gegen Danfo und wollten ihn töten. Da plötzlich rief sich Danfo mit den Händen die Brust auf, rief sein Herz heraus und hielt es hoch über seinem Kopfe. „Es flamme so hell wie die Sonne, und heller noch wie die Sonne, und der ganze Wald schwarz, von dieser großen Fackel der Menschheit burchleuchtet, und die Finsternis flöh vor dem Lichte und fiel zitternd, tief im Walde, in den

Wie ich dich ist es, was man freit: „Wie einmal ist, den glüht man nicht.“ Wie oft hat Hoffnung aus blagen: „Doch, hundertmal vor ihr betrogen, fordri man auf ihr Schmeicheleier Und glaubt ihr stets aufs neue wieder.“

Daniel Sandreck.

„Im Schatten erblickt“

oder: „Ohne Examen“

Original-Geburt von Joha-Kerthalt. Nachdruck verboten. (1)

Lauf Testamentbestimmung eines erfahrenen Alt in wurden alle meistlichen Glieder der Familie Beyermann erbt konfirmiert, wenn sie Reimweite genug besaßen, die Wichtigkeit des feierlichen Schrittes und den Augen des dabei auszusprechenden Legates von „dreihundert Besessenen“ einzusehen, nämlich nach vollendetem sechsten Lebensjahre.

Wie viel Jungtrauertränen waren schon vergossen worden ob dieser Klausel! Ichot sie doch „völlige Enthaltung von jedem weltlichen Vergnügen, von Gisteit, Pfaffenmum und allem Tand — als lang, förtliche Gewänder, bunte Bänder und gl. ne Spangen, Ketten und Ketten — bei Strafe der Exkommunikation“. Wirklich, der alte Herr, der solches distilliert hatte, mußte ein recht londerbarer Kaug gewesen sein! Doch so bedrücklich aus bühliche und heilige, helle und dunkle Mädchenaugen nach den hellen verblissenen Barbefie geschiedt, den „bedrückend Speigelschalen“ hatte bis jetzt noch keines der Fräulein Beyermann entragt.

Mir war aber der abberfliche Spruch

grauen vor seligen Großvater — aufzunehmen und bis zur nächsten Vakanzation zu verbessern hatte; ich selbst wollte den weltlichstigen Weg bis dahin in meines Vaters und Geschwister Begleitung zu Fuß zurücklegen. Wüste ich doch nicht, ob ich je wieder durch diese Felder und Wälder streifen würde.

O süßes Heim! Die Welt, so weit und groß hat wohl der Pfad taufende, doch einen nur zum lauren Vaterhaus.

Schnell schlüpfte ich in mein neues, dunkelblaues Reifekostüm, lang und modisch gefertigt; zum letzten Male stoch und kloete die Winterband mein langes Hagenherbar und brüchte das Federbüden darauf; glückselig betrachtete ich mein Spiegelbild: Wirklich, ganz erwaschen sah ich aus.

Auch mein Vater, der strenge Pädagog, mußte das finden, denn er fitt nicht, daß ich wie sonst mit Hand anlegte bei den häßlichen Roggenarbeiten; er sahie selbst zu, meinen Koffer mit Bruder Max hinüber zur Post zu tragen und barg neben der „Bewehrung“ ein flächigen Notymen und den silbernen Becher von Pathe Baronia, welchen ich bisher nie benutzen durfte, in mein lebernes Handtäschchen. Und nun trat es an mich heran, das erste heiße Trennungsmeh mit meinem herumtrampfenden Leib.

Endlich waren wir draußen. Immer wieder blieb ich stehen und wintte zur Mutter hinauf, bis ich unsere Fenster nicht mehr erkennen konnte. In den Straßen war es noch morgenstill; fogar bei Doktors lagen die grünen Käben noch fest vor den Scheiben; meine Freundin Hildegard hatte also doch

ihre Verprechen, mir noch einmal Lebenswohl zu tun, vergessen! Ich war eine Ruhend hinterher und nichtem Nachgar Wädelmeister zu, als er, unterm Hofhof lebend, mir ein fröhliches „Glad auf, Fräulein Adelsin“ nachrief.

Zu Glück konnte ich brauchen draußen in der Fremde. Das alleste von fünf Kindern einer kleinen Beamtenfamilie der Provinz, wollte ich meine Kenntnisse, die mit so viel Geld und Fleiß erworbenen, vermerken um zunächst als Lehrerin für Deutsch, Zeichen und Musik in ein Mädcheninstitut zu Berweg einzutreten, mich zugleich in der französischen Sprache vervollkommen, sowie nach Kräften weiter studieren in den übrigen Fächern, um dann das Lehrentinnen-Examen zu bestehen. Unsere hatten es freilich leichter; sie konnten von Stufe zu Stufe geleitet werden in vorräthlichen Schulen; doch wie hätte ich meinen Eltern noch fernere Opfer auferlegen können! Wir waren arm; ich mußte schon sehr selbständig werden, und es war mir ein schöner Gebante, den Meinen alle Sorge um mich abnehmen zu können.

Das traums- und buftverfchleierete Welttäfel sah mich geheimnisvoll aus taufenden strahlenden Augen an. Ueber den Bergen flog es gelbig auf, ein förtlich fröhlicher Leuz morgen brach herein voll Sonnenhellen und Frieden dreibens; überall auf Höhen und Töpfen drängten sich grüne Halmpflanzen an das Licht, und darüber hin sog Lerchenfang und zwischendes Loden und drinnen im Walde erähten grühende Wipfel den Blumen die alte Geschichte von Romen und Gezen

morbrigen Rauchen des Simpfes." Und nun führte Danko die Leute aus dem Balle heraus, beim ersten freien Strauß der Sonne, die den Wandern den Begrüßung, laßt Danko bodenstet auf, sie ihm und handte den Geist aus. Die Zuhelnden aber merkten es nicht. Nur einer von ihnen sah es und trat, trgend etwas beschränkt, mit dem Fuße auf das kurze Stetz. Da sprang Danko Stetz in hellen Finsten auf, sprang und erschloß. Das sind die Feuerzungen, die vor einem Gewitter über die Steppe blühten.

Gründtshalle.

München. Graf de la Roche, dessen Verfassung wegen Befähigung kürzlich erfolgte, wurde zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Er war die hiesige Bannführer Franzel u. S. 11 000 mit Gefängnis München. Eine für Geschichte interessante Entscheidung wurde vor einigen Tagen hieselbst zur gerichtlichen Verhandlung gekommen. Ein auf einer gepulverten Haut lebender Hahn wird beim Ausfliegen an einer unmerklich vorstehenden Schwanz fängen, welcher dabei seine Nase und sogar nach Lage gegen den Wind. Das Amtsgericht verurteilte den Wirt zu vollen Schadenersatz über den Betrag von 20 Mark. Der Wirt ist verantwortlich dafür, daß durch sein Verhalten der Hahn sein Leben verliere und müsse entweder selbst oder durch sein Dienstpersonal dafür sorgen, daß solche Vorkommnisse vermieden werden, nach durch eine genaue Kontrolle gefolgt werde.

Koblenz. Was ist eine Patentkarte unter "Adamen" wert? Diese Frage beantwortete die hiesige Straßengericht, indem sie einen Weinlager Kaufherr, welcher seinen Körper einem Genossen im Streit abgeben hat, 200 Mark Buße auferlegte. Außerdem verurteilte sie den besagten Herrn zu 3 Monaten Gefängnis, damit er in Zukunft die Patentkarte seiner Mitmenschen in Acht laßt.

Aus aller Welt.

Das Opfer eines schlechten Scherzes wurde in Berlin die Köpfer des Kaufmanns Hoffmann, die mit einem Wächter B., der in einem Fabrikgeschäft angeheilt ist, sich in kurzer Zeit verlobt wurde. Vor etwa 14 Tagen mußte nun B. an Stelle eines Reisenden, der sich auf Sommerurlaub befindet, eine längere Geschäftsreise unternehmen. Aus Scherz lazierte nun zwei Fremdbinnen des Fr. H. ein Zuerst in eine Zeitung, in welcher B. seine Verlobung mit einer Danziger Schlichtermeisterstochter angeheilt. Da Fr. H. ihren letzten Brief hauptsächlich aus Danzig empfangen hatte, so nahm sie an, daß ein Verrat des B. vorliege und sie hintergangen worden sei. Trollos hierüber nahm die Gattin die in selbstmörderischer Wut eine zum Reinigen von Metallfäden bestimmte Salzsäurelösung und mußte infolge dessen in den heftigsten Zustände in die Klinik gebracht werden. Der Vorrat darf allen leidlich inigen Witzholden zur ersten Warnung dienen.

Wegen schwerer Mordabsicht, wiederholter öffentlicher Beleidigung von Offizieren und Unteroffizieren und wiederholter Widergesetzlichkeit gegen Vorgesetzte ist in Danzig, vom Kriegsgericht der Minister Baron von 1829. Infanterie-Regiment zu zehnjährigen Jahren Gefängnis verurteilt worden.

In München ist eine epidemische Haarfrankheit, Trichophytilis genannt, ausgebrochen, welche völligen Haarausfall hervorruft. Lieber dreißig Kinder sind erkrankt, so daß eine Volksschule geschlossen werden mußte.

„Lindenwirthin, du junge 11“ In einem Hofbaue, genannt „Zur Lindenwirthin“

welches zulässigen Großenhof und Neuenhof an der Gasse nach Sandberg a. B. gelegen ist, wurde ein 17-jähriges Mädchen verheiratet. Die „E. H.“ dabei darüber, Der jetzige Besitzer des Guts „a. B.“ hatte das Verlobung, als er neunzig Jahre alt war, kauft sich erworben und sich sodann mit einem „Mädchen aus der Fremde“ verheiratet. Das eheliche Glück dauerte nur so lange, bis der Besitzer zur Ablegung seiner Militärpflicht herangezogen wurde. Während dieser Zeit von zwei Jahren wirtschaftete die Frau mit fremden Leuten und sogenannten „guten Freunden.“ Unlängst ist der Besitzer nach Hause zurückgekehrt, und als er mit den Fremden der Frau eines Abends zuviel genossen hatte, begab sich mit ihm und seiner Frau auf einen Spaziergang. Nach Zurückge in einer kleinen Straße blieb die Frau ohne Weiteres zurück, und während dessen wurde der Gehirt von seinen Begleitern so heftig zugerufen, daß sie seinen Körper als leblose Masse an einem tiefen Abhänge an der Gasse herunterstürzte. Vorher hatten ihm die Anwesenden in den Hüften noch mehrere Rippenbrüche beigebracht. Die erste Hilfe wurde dem Unglücklichen durch Herrn Dr. Porck aus Helldorf zu Theil, welcher ihn sofort ins Leben zurückbrachte, daß er drei Lebelstäter nennen konnte. Die Frau ist in bestelben Nacht spurlos verschwunden.

Durch Gasausströmung wurden im Ludwigsgäßchen bei Rutenhützel drei Arbeiter getödtet, noch schwer verletzt.

Durch eine Explosion in einer Pulvermühle bei Salsch wurden eine Person getödtet und zwei Personen schwer, zwei leicht verletzt.

Der bekannte Jockey Tom Lane in Paris ist an Bronchitis in der letzten Nacht gestorben. Er war vielfacher Millionär.

In den letzten zwei Wochen vernichtete in Anhalt Hundt etwa 2000 Desjatinen Saaten; der Schaden beläuft sich auf ungefähr 36 000 Rubel. Käfer und Motten zerstörten 550 Desjatinen Aunkelrübenselder. Der Anfall wird auf etwa 7000 Acker geschätzt.

Der Redakteur in Argemar Dr. Treilich, dessen Geliebte sich kürzlich vor dem Redaktionsgebäude erhäng, wurde verurteilt, weil in den hinterlassenen Briefen der Selbstmörderin schwere Anschuldigungen gegen ihn enthalten sind.

Ein mächtiger Waldbrand bei Neudamm vernichtete über 2000 Morgen des 10- bis 100-jährigen Baumbelandes. Den größten Schaden, ca. 1500 Morgen, erleidet der Militärforst.

In Windhoek (Südwesafrika) fand der Unteroffizier Loos am Typus und Gelbfieber Epidemie. Die Aufbednung von Waren-Schmuggelern zwischen Schiffen und Kaufleuten in verschiedenen Driftschiffen an der unteren Elbe nimmt von Tag zu Tag größere Dimensionen an. Nachdem eigens zur Ermittlung der beteiligten Personen Geheimspionagen wochenlang im Stillen tätig gewesen sind, konnten sie auf Grund des herbeigebrachten Belastungsmaterials in mehreren Städten an der Elbe zu Verhaftungen föhreten. Gegenwärtig haben die Gerichte in den weiteren Untersuchungen zu thun. Hier-

durch ist das Gericht in Lenz an der Elbe neuerdings berast mit Arbeiten überlastet, daß der Justizminister ihm bis auf weiteres einen Hilfsrichter und einen Bureauhilfsbeamten zuordnet.

Ein mit drei verwohlen Stenographen und einem Fohlen besetzter Güterwagen geriet zwischen den Stationen Reithelm und Kistrin auf unerklärliche Weise in Brand, wobei die Tiere sämtlich in den Flammen umkamen, während der Begleiter, der an sichemend geflohen hatte, nur mit knapper Not einem gleichen Schicksale entging.

Yermischtes.

Zur Heilung aller Krankheiten tragt des Glaubens und der Macht des Gebetes empfehlend sich in Zueraten eine christlich wissenschaftliche Vereinigung „Kreuz“ in Berlin. Damit und also selbst die Naturheilmittelgen übertrumpft.

Anlässlich der neuesten Eisenbahn-Vermehrung wurde die Frage aufgeworfen: Warum werden auf sächsischen Bahnen an Sonn- und Festtagen keine Wagen vierter Klasse eingesetzt? mit der Eingangsfrage, „das ist das besondere Geheimnis der Sozialpolitik der sächsischen Verwaltung.“ — Daraufhin erhält nun die „Dresdener Zeitung“ aus ihrem Verleitet die lafonische Antwort: „Das ist einfach; weil man die uns in Sachen die Wagen 4. Klasse an Sonn- und Festtagen als Wagen 3. Klasse braucht.“

Ein weiblicher Kapitän eskirirt in Nordamerika. Frau Keatner besetzt einen der größten Dampfer auf dem Mississippi, der zwischen New-Orleans und Vicks verkehrt, seit vollen 10 Jahren und hat schon mehrerholt und erit jüngst wieder bei einer Schiffsalatrophy Proben ihres Mutes, ihrer Unlicht und Entschlossenheit gegeben.

Es ist ein teures Vergnügen, Unverstandenen zu sein! In Würzburg sind im letzten Jahre, wie in der Stadtverordneten-Berathung mitgeteilt wurde, für 210 M. 50 Pf. Straßenlaternen hergestellt worden. Das belagt genug!

Die Caseller Erbergesellschaft wird ihren Betrieb zunächst vorsetzen. Die Concursverwaltung der Dr. berniedmungs-gesellschaft hat nämlich in Uebereinstimmung mit der Kartusverwaltung der Keisiger Kant den Beschluß gefasst, vorläufig den Betrieb weiterzuführen. Eine bezügliche Mitteilung ist von der Caseller Gesellschaft veröffentlicht worden.

Oberleutnant Küger ist zur Verführung seiner sechsjährigen Nuchstrafstrahe ins Judsthaus zu Castheim (Obersaß) gebracht worden.

Prinz Ludwig von Bayern hat das Ehrenprädium des deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaftstages, der vom 21. bis 23. August in München stattfand, angenommen.

Die in der Umgegend auf der Höhe zwischen Danzig und Karthaus belegenden Rittergüter Nellenpohl, Neukau u. wegen deren Ankauf durch ein polnisches Bankinstitut verhandelt wurde, sind von der königlichen Ankaufkommission angekauft und auch bereits übernommen worden.

Die Erbauung einer Seilbahn von Bahndorf Annaberg nach der hochgelegenen Stadt Zwidaun ist beschloßen. Sie wird

320 Meter Länge haben und 2000 Personen pro Stunde befördern können.

Erwünschte Ausfahrten eröffnen sich Privatmehlingen aus der Umgebung zufolge den Bergleuten. Zuerst zählten an Feiertagen folgen nimmere Kohnerarbeiten, sowie Arbeiterentlassungen. Auf der Jede, Präfektur in Potsdam wird durch Anstalt eine Anstalt von 20 Bergleuten auf den Schicht von 1. August bestimmt gemacht. Ferner wurde 97 Arbeiter gefündigt, während 150 freimüllig gingen. Desgleichen sind auf den Bergen des Seeler Reichers Kohnerarbeiten angefangen; in einzelnen Verhältnissen des Bodamer Berges wurden Arbeiterentlassungen vorgenommen. Als auf der Grube „Draht-Raffin“ bei Geelen ein Anhalt von Arbeitern gefündigt worden war, zog ein großer Trupp anderer Arbeiter mit zwei Sägen zur Grube und verlangte den rückständigen Lohn nebst Abzehrigen. Beides wurde bewilligt.

Ein Frankfurter beider Zaratort hatte in einem Familienpensionat, welches demnach der Besitzer wozu sich selbst als gesamte Mobilien zu taxieren. Er hatte den Wert sämtlicher Zimmer aufgenommen, doch blieb ihm die Proze in einem der vornehmsten Zimmer verschloßen. Es hieß: „Sie können noch nicht hinein, denn Hohel schlafen noch.“ Der Zaratort verpackt zu warten. Das Warten dauerte jedoch nicht lang, denn kurze Zeit darauf erschien zwei Herren bei dem Inhaber des Pensionats und verlangten die Hohel zu sprechen. Sie erklärten sich jedoch nicht bereit zu warten, da ihre Mitbringer nicht sei. Zum Scherz der Anwesenden erklärten die Herren, daß sie die Hohel nach dem Gefängnis zu bringen hätten, da die Hohel ein ganz gefährlicher, langsam geführender Hochpfeiler sei, und unter dem Titel eines Prinzen von Sany-Bittgenstein ganz Deutschland herumgeführt habe und von Beruf hienelsober Kellner sei. Hohel jagte bald darauf in Gesellschaft der beiden Herren in einer bereit gehaltenen Droschke davon. Eine große Anzahl Frankfurter Kaufleute soll der Hohel bereits zum Opfer gefallen sein.

Ein Verbrunnungssofen für außer Kurs gelegte Wertpapiere dürfte die Reichsdruckerei erbeten lassen, nachdem sich der bisher zu diesem Zwecke benutzte neue Verbrunnungssofen der Stadt Berlin nicht bewährt hat. Es wurden dort Papiermassen der Reichsdruckerei eingeleitet, wobei sich ergab, daß sehr unangenehme Papierfische, Alten u. s. w. selbst bei 1000 Grad Celsius nur unvollkommen verbrannten.

Wir Groß und Gemü.

Der glücklichste Zeitgenosse. Zu diesen schlimmen Tagen, wo es an allen Ecken und Enden „Frucht“, ist an der Wirt ein alter Bekannter aus den fünfzig Jahren wieder aufgetaucht, nämlich der nachgehende Scherz: „Weißes sind gegenwärtig die glücklichsten Menschen.“ „Die Straßenbahnführer, denn sie sehen abends ihr Depot wieder.“

„Gib ich zu sagen, Al! was dem Herzen leid, Allen zu sagen; Nun, da ich älter, daß ich sein Schicksal den Nummer 30 zuwerfen ein.“

„Schule.“ „Hoffe jenseit, bei den alten Chinesen man sehr sehr ein mit die Fremdenbildung 'tauchen' et ist sie mit die Bagdadstraße.“ „Haller.“ „Wofu?“ — „Schule.“ „Ja, sie wird man noch bloß trommenwelle ausgehien.“

Nach dessen Bra ten strebe rüht für. Und baue nimmer auf gegenes Wort.

„Im Schatten erblüht“

Original-Moniam von John Knechtel.

Nach uns verlesen. (2)

Schweigend sah schritten wir neben einander dahin. Was trug mein Hundeband, Schmecher Leuten hielt meine Rechte und sah manchmal neugierig zu mir auf mit den schönen dunkelblauen Wangen, und der Vater, — ja, der sprach zu mir, ruhig wie immer, aber durch all die kurzgefaßten, tiefsinnlichen Lehren und Mahnungen gut zu bleiben, klang jähliches Bangen und besorgtes Fragen.

Nach als der Bahnhof erreicht und der Zug nach Frankfurt a. M. angefahren war, als ich schon im Coupe saß und der Vater mit Fahrkarte, Gepäckscheit und Geldscheitchen herein kam, wich der Ausdruck sinnenden Ernstes nicht von seinen Zügen und seine Hand zitterte in der meinen beim letzten Lebenswiff. Ich sah und hörte alles um mich herum durch Nebel, noch einmal schaute ich nach rückwärts das rotte Sekundarmittelstück; ein Pfiff stieg, so hell, als rufe eine Saite; dann erklang ich dahin, der ungewissen Zukunft entgegen.

Ich blieb allein mit meinem Herzen voll Tränen, doch ich weinte nicht; eine nie zuvor empfundene Stille kam über mich; arbeiten wollte ich und streben und kämpfen; nichtlich war es mir vergönnt, meinem guten Mütterchen einen frohen Lebensabend bereiten, die

Sorge von mirrer Schwelle scheiden zu können mit meines Fleisches Segen! Erst in Frankfurt ward mir bang im Gemüth, bis ich mein Gepäd und mich in Sicherheit gebracht hatte; auch der Weg vom Hotel zum Palmengarten ward mir nicht leicht; ich empfand das Fremdsinnige quatsch. Dann freilich in Schirne erster Palmengarten und düstiger Alleenpracht, umtrauf von weithergehörten Worten, vertrat ich den Wandel auf dem Heimat konnte jenen Begeisterungsanfall nicht dämpfen, und als ich — an anderen Morgen nach Basel gefährt — die Durchsicht meines Gepädts überflanden hatte und mich für die Weiterfahrt nach Delenont-Biel bereit hielt, sah ich durch die noch offenkundige Concurrenz für zuwerthlich auf die Wenigsten meine drängen, als woge sie nur zum Schauspiel für mich so wechselvoll bemeglich auf und ab. Die Farben und Typen aller Nationen, mojarartig durcheinander gedrängt, liefen hier ein Gebild zusammen, so bunt, wie ich es noch nicht gesehen.

Nur allem aber fehlte mich ein Reisender, eine echt germanische Knechtengestalt mit blondem Haar und Wollbart, welcher ein kleines Mädchen in schwarzem Sammetanzug und weissen Gütchen an der Hand führte. Er schien kein Gepäd zu haben, denn er wehrte die Frage des Zollbeamten mit energischer Handbewegung ab. Wie unter dem Banne einer furchtbaren Angst oder Aufregung, ungeduldig und hochföhl ich er die Frage erbe entlang, alles flüchtig überblickend und das arme Kind immer mit sich ziehend. Manchmal ließ er die kleine

Hand los, riß den Hut vom Kopfe und starrte mit einem weisenden Tuch über Stirn und Schläfe, oder murrte wie geistesabwesend vor sich hin und trat mit wüthigen Schritten das trockne, sandige Gestein.

Das kleine Mädchen fing an, sich zu weinen, er schien es gar nicht zu bemerken; Kellner und Zeitungsverkäufer redeten zu ihm; er hörte nicht, auch nicht, als ein Wasser leitender Junge daher kam und die Kleine mit ihrem feinen Kinderflümchen in weichen deutschen Lauten bat: „O lieber Vater, mich dürstet so; kaufe mir doch ein Glas!“

Nur traten die Thränen in die Augen, und nun er das Kind grausam sehen ließ und einige Schritte hinüber ging, den Fahrplan zu studiren, glitt ich aus dem Coupe, kaufte Wasser und mischte im silbernen Becher ein wenig von meinem Rothwein darunter. Wie eilte das Kind, den kühlen Trant aus meiner Hand zu nehmen! Wortlos, ohne aufzuheben, sagte es gierig barnach und leerte den Becher bis zum letzten Tropfen. Nun freilich hob es seine Armechen und das dickverweinte, blond umlochte Gesicht zu mir auf. Hut und Schiefer waren ihm in den Nacken gefallen. Als ich beides wieder zurecht rüchte, sahen mich die braunen Kinderaugen verwundert an, und ein schüchtern geflüstertes „danke“ rührte mich mehr als der wehmüthig schneidende Zug um Mund und Wangen.

„Gut, nun möge ich die Kleine um ihren Namen fragen, da erachte das Signal zur Abfahrt. Beamte und Reisende drängten und jochten im lärmvollen Wirrwarr durcheinander; ich hielt das fremde helle Händchen fest um-

flammer und strengte all meine Kräfte an um in dem heranströmenden Geleis aufrecht zu erhalten und den Vater der Kleine zu erhaspen. Vergebens.

Serrich fast nötigten die Schaffner zum Einhalten; als ich zögerte, nahm einer das Kind, — meinst, es gehörte zu mir — ein anderer mich selbst, und bevor ich mich befehlen oder verhandeln machen konnte, war meine Fahrkarte revidiert, sahen mir beide im Coupe hinter mich zuegelagener Thür.

„Was ist eine Lage für mich und die Kleine! Merkwürdig Weise ging ein glühendes Lächeln über ihre Züge: War sie froh, dem strengen Vater entridt zu sein? Noch einmal bog ich mich weit hinaus; aber da setzte sich der Zug schon in Bewegung. Der staltige Mann war nirgends zu erblicken.

Natlos wandte ich mich jurid: lauter fremde, teilnahmslose Gesichter sahen mich an. Die Polster waren von Engländern und Russen dicht besetzt. Das kleine Mädchen und ich waren die alleinigen Vertreter unseres Geschlechtes und die einzigen deutscher Abstammung.

Wie kalt und unverkündlich umschwirrten mich die fremden Sprachen!

Ich hob das Kind auf meine Knie und frug es nach Namen und Herkunft.

„Grote Walden, oder Zager all“, war die jedenfalls gut eingeleitete Antwort.

„Wo wohnt Du?“ forschte ich.

„Bei Dora und Hauspater.“

„War der Herr, der Dich führte, Dein Papa?“

(Fortsetzung folgt.)

Neubau eines Lehrgebäudes für das Militär-Knaben- Erziehungs-Institut zu Annaburg.

Es sollen verbunden werden:

1. Die Ausführung der Zimmerarbeiten, Aufschlagsbetrag, 11.400 Mk.
 2. Die Lieferung von 110 ebn Weistafel.
- Die Angebote sind versiegelt und mit fernjehender Aufschrift versehen, bis zur Eröffnung derselben am **Dienstag den 6. August Vormittags 11^{1/2} Uhr** an den banleitenden Architekten Hopsel, im **Landhause, Schloß Annaburg**, Bez. Halle a. S., einzureichen.
- Die Bedingungenunterlagen liegen ebenfalls zur Einsicht aus, dieselben können auch gegen hoh- und bestellgeldfreie Einsendung in Baus zu 1,40 Mk. für Loos 1 und 0,70 Mk. für Loos 11 von dort bezogen werden.
- Zuschlagsfrist 28 Tage.

Gerichtsbaubeamter Zörgau.

Avenarius Carbolineum

a Pfund 20 Pfg., empfiehlt
Otto Riemann.

Starke blaue
Handwagen
in großer Auswahl,
empfehle zu den billigsten
Preisen
Annaburg.
Carl Zoberbier.



Aechten Hausfrauen!
Verwendet
nur
Marke **Brandt**
„Pfeil“ **Caffee**
als besten und im Verbrauch billigsten
Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.
Niederlagen bei Herren:
D. G. Hollmig's Sohn,
Julius Kästig, Carl Kuehmer,
W. Voigt's Nachf. Sub. G. D. Müller.

Deutschen Cognac
in Flaschen zu 60 Pfg., 1,50 u. 3,50 Mk.
Französischen Cognac
in Flaschen zu 50 Pfg., 1,00 Mk., 2,25,
4,50 und 6,00 Mk.
(bezogen aus der Wein Keller des „Vereins
der Apotheker Berlins“) empfiehlt die
Apothete Annaburg.

Fahrräder
für Herren und Damen, laubere und reelle
Arbeit, zum Preise von 150 bis 500 Mk.,
unter Garantie,
ferner empfehle große Auswahl in
Handwagen
zu billigsten Preisen.
Willh. Grahl.

Grösste Neuheit!
Tod den Insecten! durch den
FLIEGENFÄNGER
Elegant. Sauber. — Handlich. — Kein Tropfen mehr
wie bei gewöhnlichen Insecten.
Einziges Präparat mit
Insectenvertilgung.
Innansatz 20 Pfg.
General-Depot: Apotheke Annaburg.
Wiederverkäufern Rabatt.



Phosphorsauren Kalk
als Beigabe zum Viehfutter gegen Knochenweiche pp.
und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nöthig,
empfehle billigst die
Apothete Annaburg.

Kein Risiko!
Fahrräder! Nähmaschinen!
Marke je nach Wunsch!
Alte Fahrräder werden nach neuen Systemen umgearbeitet. Für leichten und
geräuschlosen Gang wird Sorge getragen.
Sämtliche Ersatztheile sind zu haben in der
Reparaturwerkstatt von **Herrn Meyer, Annaburg.**

Frühling! Sommer!
Für alle Jahreszeiten
in die „Chier-Börse“ Berlin (16. Fehringstr.)
mit ihren feinsten wirthschaftlichen Wertheissen als
billigste, reichhaltigste, geschmackvollste u. interessanteste Lektüre
für jede Familie.
Preis 1 Mark (circa 100 Foliosen) nur 90 Pfg. frei Wohnung.
Man abonniert nur bei den Postanstalten des Wohnortes.
Hierzu sind die Preislisten beizugeben mit der Post. Die Nachlieferung
Bestell-Abonnements werden täglich von allen Postanstalten empfangen.
Herbst! Winter!

Empfehle in sehr schönen Mustern:
**Sommerstoffe,
Moiré, Velours,
weisse Damen- und Mädchen-
Unterwäsche,
Handschuhe, Corsetts,
Taschentücher, Taschentücher,
Chemisettes, Kragen, Schlipse,
Manichetten,
weisse Henden für Herren,
Damen und Kinder,
Wirtschafts-Schürzen, Fädel-
Schürzen, Knaben- und Mädchen-
Schürzen, alle Sorten
Säfel- und Strickgarne,
Kreuz- u. Plattstich-Monogramme
Sebast. Schimmeyer,
Annaburg.**

Dr. Spranger'sche Heil salbe
Decocta ex: 0,48 Ol. Oliv., 0,04 Mincium,
0,04 Camph. Tinct. 0,19 Coloph. pulv., 0,02 Cera
flav., 0,20 Ol. leon. Assellii.
Benimmt Hitze und Schmerzen aller Eiter-
wunden und Beulen. Verhütet jedes Stiefis
Dose. Biegt alle Geschwüre ohne Erweichungs-
mittel und ohne zu schneiden gefahr und sicher
auf. Seilt jede Wunde ohne Ausnahme in
kurzester Zeit, wie: Wölfe Finger, Nagelge-
schwüre, veraltete Vernagelungen, Salzfuss, Frost-
beulen, Karbunkelgeschwüre, Brandwunden u.
Bei Husten, Stik- und Lungenentzündungen, Bräune,
Prüfen, Akhna, Halschmerzen, Stichen, Bie-
hen, Gelenkerheumatismus, Gift lindert sofort
und zieht Entzündungen nach außen. a Schach-
tel 50 Pfg. zu haben in fast allen Apotheken
Deutschlands. Depot in Annaburg.
Apotheker von Ph. Krieger.
Fabrik und General-Versand: Firma verov.
Dr. Petersdorf, verov. gew. Dr. Spranger
in Neudrandenburg in West.

Wisktenkarten liefert sauber und schnell
die Buchdruckerei.

Geschäfts-Anzeige.

Der geehrten Einwohnerschaft von Annaburg und Umgegend zur gefl. Nachricht,
dass ich mich hietorts als

Dachdeckermeister

niedergerufen habe und empfehle mich zur Ausführung aller **Dachdecker-
Arbeiten in Schiefer-, Ziegel-, Holzcement u. Papparbeit.**
Isolierungen werden unter Garantie ausgeführt.
Meine Wohnung befindet sich im **Annaburger Gesellschaftshaus (H. Beck).**
Mit der Bitte um gütige Unterstüzung meines Unternehmens
Annaburg,
Dachdeckermeister.

Fahrräder,
Gute reelle Marken
von 100 Mk. an unter Garantie,
sowie **sämtliche
Ersatztheile**
empfehle zu billigen Preisen
Willh. Titze,
Annaburg, Mühlentstr. 55 f.

Rothwild
a Pfund 45 Pfg.
Rehwild
a Pfund 65 Pfg.
kauft gegen sofortige Cassé
Günther, Döbitz-Taucha.

Algier-Roth-Wein.
Oran extra,
rother süßer Wein, sehr empfehlenswerth für
Blutarme, Flasche 1,75 Mk.
Zu haben in der
Apothete Annaburg.
NB. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.
Einem geehrten Publikum von **Annaburg**
und Umgegend die ergebene Anzeige,
dass ich von jetzt ab **sämtliche
Flaschenbiere,**
als: echt Culmbacher,
Salon-Weißbier,
echt Hallisches Weizenbier,
ff. Gräber, ferner
Schultheiß' Märzen-
und Bergand,
sowie die **sehr beliebte
Champagner Weize**
zum Vertrieb bringe. Jede Bestellung wird
prompt und frei Haus geliefert.
Um geneigten Zutruß bittet
Dachdeckermeister
**Traugott Lehmann,
Bierverleger.**

Sensen
und Sensenbäume,
**Sicheln,
Beizsteine und Harfen**
empfehle zu den billigsten Preisen
Annaburg. **Willh. Grahl.**

Neu! Endlich Neu!
ist es erreicht
ohne Streichhölzer sofort Feuer!
Nur mit **Luna.** Automatische
Zündfeuer-
zeug, verwenden wir gegen Entzündung von
1,20 Mk. frei ins Haus.
Diese überaus praktische Feuerst. welche über-
all die größte Bewunderung hervorruft, empfe-
le ich jedem Mann, bei jeder Gelegenheit, wie
bei der Arbeit auf dem Felde, Jagd, Spazier-
gängen sofort Feuer ohne Streichhölzer zu
erzeugen. Jedermann überzeuge sich durch einen
Versuch, wenn nicht gefällig, zöhen Betrag retouren.
Umloft und franco verlange Jedermann meinen
Haupt-Katalog über Stahlwaaren, Waffen, Peter-
waaren, Handentzlichen Gold- u. Silberwaaren,
Geräthsch. Brillen, Musikinstrumente.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Kirberg & Co. in Foche b. Solingen.
Actielles Versandhaus Solingens n. Amarg.

**Feinste
Süssrahm-
Margarine**
a Pfund 70 und 80 Pfg.
empfehle
C. Geist.

ff. neue Vollheringe
empfehle
Julius Kästig.

Pa. Scheibenhonig,
a Pfund 1,30 Mk., empfehle
Otto Riemann.

Fahrräder,
Gute reelle Marken
von 100 Mk. an unter Garantie,
sowie **sämtliche
Ersatztheile**
empfehle zu billigen Preisen
Willh. Titze,
Annaburg, Mühlentstr. 55 f.

Algier-Roth-Wein.
Oran extra,
rother süßer Wein, sehr empfehlenswerth für
Blutarme, Flasche 1,75 Mk.
Zu haben in der
Apothete Annaburg.
NB. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.
Einem geehrten Publikum von **Annaburg**
und Umgegend die ergebene Anzeige,
dass ich von jetzt ab **sämtliche
Flaschenbiere,**
als: echt Culmbacher,
Salon-Weißbier,
echt Hallisches Weizenbier,
ff. Gräber, ferner
Schultheiß' Märzen-
und Bergand,
sowie die **sehr beliebte
Champagner Weize**
zum Vertrieb bringe. Jede Bestellung wird
prompt und frei Haus geliefert.
Um geneigten Zutruß bittet
Dachdeckermeister
**Traugott Lehmann,
Bierverleger.**

Sensen
und Sensenbäume,
**Sicheln,
Beizsteine und Harfen**
empfehle zu den billigsten Preisen
Annaburg. **Willh. Grahl.**

Neu! Endlich Neu!
ist es erreicht
ohne Streichhölzer sofort Feuer!
Nur mit **Luna.** Automatische
Zündfeuer-
zeug, verwenden wir gegen Entzündung von
1,20 Mk. frei ins Haus.
Diese überaus praktische Feuerst. welche über-
all die größte Bewunderung hervorruft, empfe-
le ich jedem Mann, bei jeder Gelegenheit, wie
bei der Arbeit auf dem Felde, Jagd, Spazier-
gängen sofort Feuer ohne Streichhölzer zu
erzeugen. Jedermann überzeuge sich durch einen
Versuch, wenn nicht gefällig, zöhen Betrag retouren.
Umloft und franco verlange Jedermann meinen
Haupt-Katalog über Stahlwaaren, Waffen, Peter-
waaren, Handentzlichen Gold- u. Silberwaaren,
Geräthsch. Brillen, Musikinstrumente.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Kirberg & Co. in Foche b. Solingen.
Actielles Versandhaus Solingens n. Amarg.

**Feinste
Süssrahm-
Margarine**
a Pfund 70 und 80 Pfg.
empfehle
C. Geist.

ff. neue Vollheringe
empfehle
Julius Kästig.

Pa. Scheibenhonig,
a Pfund 1,30 Mk., empfehle
Otto Riemann.

**Gelterswasser,
Brauselimonaden**
eigener Fabrikation, in derselben Güte wie
jede answärtige Konfektur die
Apothete Annaburg.
NB. Wirthen und Wiederverkäufern
— Vorzugspreise. —
Cacao!
Lofer Cacao „Conium“ a Pfd. 1,45 Mk.
" " „Favorit“ " " 1,60 "
" " „C“ " " 2, " "
" " „OO“ " " 2,40 "
Cacao in Büchlein a Pfd. 2,40, 2,60
und 3,— Mk. empfehle
Otto Riemann.
NB. Sämtliche Sorten sind **garant-**
fiet rein und ohne Schalen gemahlen.
Rebation, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

